

Pressemitteilung vom 14.04.2015

Premiere der Filmdokumentation: *Hamburger Zeitzeugen berichten – 1933 bis 1947*
- Metropolis-Kino am 3. Mai 2015 um 14 Uhr -

Hamburger Zeitzeugen berichten – 1933 bis 1947 ist ein dokumentarisches Filmprojekt, aber kein gängiger Dokumentarfilm. Er richtet sich besonders an Schülerinnen und Schüler von 14 bis 18 Jahren – ein Alter, das damals fast alle der interviewten Protagonisten selbst hatten.

Es ist viel über diese unheilvolle NS-Zeit geschrieben und im Film festgehalten worden. Wohl nirgends aber ist bislang eine derartige Fülle individueller Erinnerungen über das Leben und Überleben von Hamburgern so gebündelt worden wie hier.

Befragt wurden 27 Hamburger Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu folgenden Themen:

Machtergreifung, Krieg, Operation Gomorrha und Kriegsende. Ferner zur *Judenverfolgung* und zu Bereichen, welche die damals jungen Zeitzeugen in besonderer Weise betrafen: *Schule, Hitlerjugend, Swing-Jugend und Radio London.*

Alle Akteure, die Zeitzeugen wie die Filmemacher, haben die vorliegende Dokumentation ehrenamtlich realisiert. Geschildert wird der Alltag von damals in Hamburg lebenden jungen Menschen während der braunen Diktatur. Entstanden ist gefilmte *Oral History* – Geschichte von unten. Es sind, bei aller Dramatik und Tragik der damaligen Geschehnisse, Berichte und Erzählungen voller Hoffnung und Vitalität.

Die insgesamt 6 DVDs sind vornehmlich für den Einsatz in Schulen gedacht. Eine 90-Minuten-Fassung des insgesamt 4 Stunden umfassenden Films feiert jetzt, 70 Jahre nach der vorzeitigen Kapitulation Hamburgs, Premiere im Hamburger Metropolis-Kino. Termin: 3. Mai, 14 Uhr, Einlass ab 13:30 Uhr. Am Thema Interessierte sind herzlich eingeladen. Es gibt keine Eintrittskarten und die Getränke (O-Saft, Sekt und Selter) nach dem Film sind gratis. Ein freiwilliger Obolus für die Ausrichtung der Premierenveranstaltung ist aber willkommen. Die vorderen Reihen sind für die am Film Mitwirkenden, die Vertreter der Medien, der Stadt Hamburg und einige weitere Personen reserviert.

Es ist ein Vermächtnis weniger Zeitzeugen, die noch befragt werden konnten – als Mahnung für künftige Generationen. Während der etwa vierjährigen Dreh- und Schnitt-Arbeiten zum Film sind drei der beteiligten Zeitzeugen verstorben. Ihre Erlebnisse aber bleiben dokumentiert, wie jene der anderen. Sie können jungen Menschen heute Anhaltspunkte geben, die Zeit von damals zu begreifen und sie motivieren, sich näher mit der Zeitgeschichte zu befassen. Vor allem aber sollen sie helfen, die Mechanismen zu erkennen, welche die für uns heute kaum fassbare deutsche Tragödie auslöste, die zum Weltbrand führte. In seiner Rede am 8 Mai 1985 anlässlich des 40. Jahrestages der Kapitulation Deutschlands und dem Ende des Zweiten Weltkrieges warnte der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker:

„Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahr.“

Zeitzeugenbörse Hamburg

Eine Initiative von Senioren und Seniorinnen im Alter zwischen 60 und 95 Jahren, die von Lehrern zu zeitgeschichtlichen Themen kostenlos „gebucht“ werden können. Sie gehen an die Schulen und berichten über Erlebtes und Erlittenes.

Kontakt: Ulrich Kluge engagementfoerderung@seniorenbuero-hamburg.de, Tel.: 040-303995-07

Kontakt Film: Rolf Jacobson rolfoffshore@gmx.de, Tel.: 040 201091